

# Klima-Kodex: Leitlinien für den redaktionellen Umgang mit der Klimakrise

## Präambel

Der Kodex soll das Bewusstsein über die Klimakrise in Medien und Gesellschaft schärfen. Mit der Umsetzung des Klima-Kodex kommen Redaktionen dem gesteigerten Interesse ihres Publikums nach. Auf keinen Fall ist er ein Eingriff in Unabhängigkeit oder in redaktionelle Leitlinien. Der Klima-Kodex soll vielmehr als Richtlinie für eine angemessene, klare und konstruktive Berichterstattung zur Klimakrise dienen. Die genaue Gewichtung sowie alle redaktionellen Entscheidungen obliegen dem jeweiligen Medium. Für alle genannten Punkte finden sich entsprechende wissenschaftliche Quellen am Ende des Textes.

1. Die Klimakrise ist gemeinsam mit dem Artensterben die dringlichste Krise in diesem Jahrhundert. Sie gefährdet unsere Lebensgrundlagen und hat deshalb höchste Priorität. Ein stabiles Klima ist unter anderem Voraussetzung für ein sicheres und friedliches Zusammenleben, für Demokratie und Ernährungssicherheit.
2. [Das Medium] erkennt die wissenschaftlichen Fakten zum Klimawandel an und denkt diese als Dimension ressort- und themenübergreifend mit. Klimaberichterstattung braucht angemessenen Platz und Ressourcen.
3. [Das Medium] stellt sich der Herausforderung, auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse angemessen über die Klima- und Biodiversitätskrise zu berichten. Es zeigt neben den Folgen der Erderhitzung auch unterschiedliche Lösungen und Handlungsmöglichkeiten auf.
4. Klimajournalismus ist kein Aktivismus.
5. [Das Medium] achtet auf eine Bebilderung und Wortwahl, die dem Ausmaß und den Folgen der Klimakrise gerecht wird. Auf die menschengemachte Erderhitzung rückführbare Ereignisse werden nicht verharmlost.